

Eine friedliche und soziale Welt bauen

- Nein zum NATO-Militarismus und sozialer Ungleichheit

- Nein zum Matthiae-Mahl

Freitag, den 28.02.2020

Kundgebung von 16-17:30 Uhr, am Heinrich-Heine-Denkmal, Rathausmarkt
Protestaktion bei Ankunft der Gäste ab 18:30 Uhr.
Bitte bringt Töpfe und Kochlöffel mit.

Dieses Jahr erfordert der Aufwand für die hochrangigen Gäste beim Matthiae-Mahl des Hamburger Senats unseren Protest in ganz besonderer Weise: NATO-Generalsekretär Stoltenberg und Außenminister Maas sind als Ehrengäste eingeladen – und das in Zeiten massiver Aufrüstung und militärischer Aggression seitens der NATO!

Armut von Vielen und kriegerische Aggression, wer will das?

Für immer mehr Menschen reichen Einkommen, Rente und Sozialleistungen nicht für Miete, Lebensunterhalt und zur Teilhabe am kulturellen wie gesellschaftlichen Leben. Die soziale Ungleichheit nimmt immer weiter zu, während Infrastruktur, Bildungseinrichtungen und Krankenhäuser verkommen, weil aufgrund der menschen-feindlichen Sparpolitik seit Jahren nicht genug investiert wird.

Geflüchteten wird die menschenwürdige Aufnahme verweigert, weil gesagt wird, es sei nicht genug Geld da. Auch die Klimakrise ist die Folge einer Politik, die nicht dem Wohlergehen Aller, sondern den Profiten Weniger dient.

Während sich die gesellschaftliche Krise im Inneren zuspitzt sollen die Verhältnisse auch durch Aggression nach außen verteidigt werden. So sieht der Bundeshaushalt in diesem Jahr die höchsten Militärausgaben seit 1945 vor. Mit dem NATO-Manöver "Defender 2020" wird Deutschland zur logistischen Drehscheibe einer der größten US-Truppenaufmärsche vor der Grenze Russlands seit Ende des kalten Krieges.

Dagegen erhebt sich immer mehr Protest. Bundesweit gehen Menschen für den Frieden, den Ausbau des Sozialstaats, die solidarische Aufnahme von Geflüchteten, ein Ende des Pflegenotstands und wirkliche Klimapolitik auf die Straße.

Das Matthiae-Mahl ist nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems. Wenn sich die wirtschaftliche, politische und militärische „Elite“ hinter verschlossenen Türen trifft, hat das mit friedlichen Beziehungen und einem guten Leben für alle nichts zu tun.

Mit ihrer neoliberalen und militaristischen Politik widersprechen die Repräsentanten dem Geist der Landesverfassung, dass Hamburg „im Geiste des Friedens eine

Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein“ und die „politische Demokratie mit den Ideen der wirtschaftlichen Demokratie“ verbinden soll. Diese Aufgabe ist heute, 75 Jahre nach der Befreiung als Lehre aus dem Faschismus, in Zeiten, in denen die Humanität durch die zugespitzte gesellschaftliche Situation und die Aggression von Rechts massiv in Frage gestellt wird, noch immer hoch aktuell.

„Was für eine Welt könnten wir bauen, wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt, für den Aufbau einsetzen.“ (Albert Einstein, 1931).

Lasst uns in diesem Sinne gemeinsam gegen die soziale und militärische Brutalität eine friedliche und soziale Welt erstreiten! Eine bessere Welt ist möglich!

Kasten 1: Weltweit besitzen 42 Reiche so viel wie 3,7 Milliarden Arme

Kasten 2: In Hamburg leben 42.000 Millionäre und 12 Milliardäre, währenddessen: 193.000 Menschen beziehen Hartz-IV, ¼ aller Kinder sind arm, mehr als 53.000 Rentnerinnen und Rentner sind armutsgefährdet.

Bisherige Unterstützer:

Aktionsberatung DEFENDER 2020 AG Hamburg

AStA HAW

attac Hamburg

Aktionsgruppe prekäre Arbeit und gegen Hartz IV

Arbeitskreis kritische Soziale Arbeit

FSR Soziale Arbeit der HAW

Gesellschaft der Gleichen

Hamburger Forum

International Solidarisch: Schluss mit Austerität

Hamburg traut sich was

Referat für internationale Studierende der Uni Hamburg

ver.di Fachgruppe Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe Hamburg